

Eiderente verendet an Schwertmuscheln

Von STELLA KLASAN

Am 12.04.2014 wurde auf der Vogelschutzinsel Scharhörn im Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer ein erstaunlicher Fund gemacht. Bei einem Rundgang um die Insel fand man eine frischtote, adulte, männliche Eiderente (*Somateria mollissima*), welche eine immense Verdickung am Hals aufwies. Durch eine äußerliche Untersuchung des Vogels konnte die Annahme, dass es sich bei dem Geschwulst um tumoröses Gewebe handeln könnte, ausgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund wurde das Tier nach Abklingen der Leichenstarre seziiert. Die Vermutung, dass der Vogel große Mengen Kunststoffmüll aufgenommen hatte und diesen dann nicht komplett abschlucken konnte, erwies sich als Trugschluss.

Ein Längsschnitt am Hals förderte fünf Amerikanische Schwertmuscheln (*Ensis directus*) mit einer Größe von je zehn bis 15 Zentimetern Länge zu Tage. Wie sich zeigte, waren alle fünf Muscheln bereits tot, also bereits vor der Aufnahme durch den Erpel geöffnet und somit nicht als Nahrung geeignet.



Mit dieser auffälligen Verdickung am Hals wurde die Eiderente am Scharhörner Weststrand gefunden.
Foto: Stella Klasan



Eiderente, hier ein Weibchen, mit soeben an die Wasseroberfläche gebrachten Muscheln.
Foto: Harry Kälin



Nach Sezieren des Halses konnten dem Vogel fünf Schwertmuscheln mit einer Länge von je zehn bis 15 Zentimetern entnommen werden.
Foto: Stella Klasan

Meeresenten wie Eider-, Samt- (*Melanitta fusca*) oder Trauerente (*M. nigra*) tauchen viele Meter tief, um an ihre Nahrung (vor allem Mollusken und Krebstiere) zu gelangen. Mollusken werden mit dem kräftigen Schnabel vom Untergrund gelöst, im Stück geschluckt und erst im Verdauungstrakt aufgeschlossen. Hierfür nutzt die Ente ihren starken Muskelmagen, welcher die harten Exoskelette knackt und die verdaubare Nahrung so für den Organismus frei gibt. Die klein gebrochenen, unverdaulichen Schalenreste werden später in Form von Speiballen ausgeschieden.

Die Amerikanische Schwertmuschel wurde in den 1980er Jahren durch Schiffe in die europäischen Küstengewässer eingeschleppt und hat sich zumindest lokal etabliert. In ihren neuen Vorkommensgebieten wird dieses Neozoon regelmäßig von verschiedenen Tauchentenarten gefressen.

Bei Untersuchungen des Forschungs- und Technologiezentrums Westküste der Uni Kiel (FTZ) wurde bei 2,5% der untersuchten Meeresenten (n=120) Muschelschill, also Teile leerer Muschelschalen, gefunden. Bei einem Individuum führte dies zu einer Verstopfung des „Vormagens“ (H. VOLMER schriftl.). Wie viele andere Arten nehmen Meeresenten ne-

ben kleinen Steinen eventuell auch Muschelteile zu sich, um die Zerkleinerung der Nahrung im Magen mechanisch zu unterstützen.

Mutmaßlich handelte es sich im vorliegenden Fall um ein altes, geschwächtes Tier, welches stark auf den optischen beziehungsweise haptischen Reiz potentieller Nahrung reagierte und die Muscheln deshalb zu sich nahm. Leider bleibt hier völlig offen, innerhalb welchen Zeitraums die fünf Schwertmuscheln geschluckt wurden.

Das gefundene Tier ist vermutlich an Schwäche verendet, da die bereits sehr weit gedehnte und mit den leeren Schwertmuscheln stark befüllte Speiseröhre keine Möglichkeit ließ, weitere Nahrung in den Magen zu befördern.

Stella Klasan, geb. 1989, hat Forstwissenschaften studiert und war im letzten Jahr von April bis September Vogelwartin auf Scharhörn. In diesem Frühjahr kehrt sie ins Hamburgische Wattenmeer zurück, um auf Neuwerk die Brutvogelkartierung zu übernehmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36_1_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Klasan Stella

Artikel/Article: [Eiderente verendet an Schwertmuscheln 8](#)